

Das Hütteldorfer Fastentuch

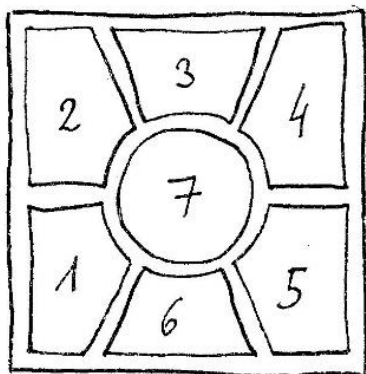
Es wurde im Jahr 1987 von mehreren Gruppen entworfen und schmückte bereits damals unsere Kirche – allerdings nur an einer Seitenwand. Jetzt durfte es wieder ans Tageslicht und hat für diese Fastenzeit seinen gebührenden Platz vor dem Hochaltar bekommen. Aufgrund mehrfacher Anfragen hier die Beschreibung von damals:

Hütteldorf aktuell

Neues aus der Pfarre

Nummer 49

11./12. April 1987



Betrifft: Fastentuch

Weil ich schon mehrfach gefragt wurde, was denn die einzelnen Teile des Fastentuches darstellen, hier einige Gedanken, die in den Gesprächen der malenden Gruppen (von Kindern über Jugendliche zu jüngeren und älteren Erwachsenen) auftauchten:

Teil 1: zu Mt. 4/1-11

Es gibt Gutes und Böses in der Welt, zeitweise müssen Gutes und Böses miteinander kämpfen, manchmal wird das Gute vom Bösen erstickt, manchmal entsteht innerhalb des Bösen Gutes; letztlich hoffen wir, daß das Gute die Oberhand gewinnt ...

Teil 2: zu Mt. 17/1-9

Berg und leuchtende Wolke sind Zeichen für die Nähe Gottes. Wir möchten die Erfahrung der Nähe Gottes gerne festhalten, doch das gelingt nicht - die Hütten bleiben schemenhaft ...

Teil 3: zu Joh. 4/5-42

Wo Wasser, da ist Leben, da grünt und blüht alles; ohne Wasser Dürre. Wir sehnen uns nach Leben, nach wahren Leben, strecken die Hände danach aus ...

Teil 4: zu Joh. 9/1-41

Viel Dunkelheit ist um uns. Wir sehnen uns nach Licht, nach Klarheit ...

Teil 5: zu Joh. 11/1-45

Wir gehen immer wieder durch Tore, hinter denen ein neues Leben beginnt. Ist Leben als Christ Leben in einer blühenden Oase?

Teil 6: zu Mt. 26/14 - 27/66

Viele Menschen stehen um das Kreuz, bekennen sich zum Kreuz, dem Zeichen, daß der Tod nicht das Ende ist ...

Teil 7: Ostern

Zeichen des Bundes Gottes mit Noah ist der Regenbogen; durch Christus schließt Gott einen neuen Bund mit uns, Zeichen dieses Bundes ist das Kreuz; es bleibt nicht dürres, totes Holz - neues Leben wächst heraus ...

Barbara Roth